

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1893

42 (11.4.1893)



Der Landbote

Anzeiger

für den Amtsbezirk Sinsheim und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Abonnementspreis für hier und auswärts frei in's Haus geliefert nur 1 M 50 S.

Einrückungsgebühr für die Kleingeldposten Zeile oder deren Raum 10 S. Reklamen werden mit 20 S. die Zeile berechnet.

Briefe und Gelder frei.

Deutsches Reich.

Karlsruhe, 7. April. Ihre K. M. die Kronprinzessin von Schweden und Norwegen hat gestern Amalfi verlassen und sich nach Rom begeben, wo Höflichkeitsehrer einige Wochen zu verweilen gedenkt.

Berlin, 7. April. Wie die „Kreuz.“ aus Pest erfährt, wird die Zusammenkunft des Kaisers von Oesterreich mit dem deutschen Kaiser bei den Manövern Mitte September in Ungarn stattfinden.

7. April. Gestern Abend fand als Nachfeier zum Geburtstag des Fürsten Bismarck in der Philharmonie ein Kommerz statt. Das Hoch auf seine Majestät den Kaiser wurde von Dr. Gentig ausgebracht. Hierauf hielt Dr. Oiderich Hahn die Festrede auf den Fürsten Bismarck. Die Versammlung landte ein Begrüßungstelegramm nach Friedrichsruhe.

7. April. Die Prinzessin Friedrich Leopold ist in der vergangenen Nacht von einem Prinzen entbunden worden. Mutter und Kind befinden sich den Umständen nach wohl.

8. April. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet, der französische Minister des Auswärtigen, Develle, teilt dem Pariser deutschen Botschafter Grafen Münster, der beauftragt war, wegen der in Rouen erfolgten Verhaftung des Sozialisten Gustav Kurz zu reklamieren, mit, die beteiligten Behörden begingen einen bedauerlichen Mißgriff, nachdem der Verdacht der Spionage sich als unbegründet erwiesen, sei die Ausweilung ungerechtfertigt gewesen. Der Minister sagte zu, der Wiederkehr solcher Vorgänge vorzubeugen und stellte Kurz die ungehinderte Rückkehr nach Frankreich frei (wozu dieser schwerlich Lust haben dürfte).

Ausland.

London, 8. April. Lord Randolph Churchill erklärte in einer Versammlung in Liverpool, die Annahme der Homerule bedeute die Revolution in Irland. Das Volk verweigerte mit Recht dem nicht anerkannten Parlament den Gehorsam. — Der „Daily Chronicle“ meldet, die Lage in Serbien sei ernst; eine Revolution stehe bevor.

Hull, 6. April. Infolge des Docharbeiter-Ausstandes, der durch die Weigerung der Rheder, nur unionistische Arbeiter anzustellen, hervorgerufen wurde, herrscht große Erregtheit. Die Rheder ließen nichtunionistische Arbeiter von London kommen; die Streikenden suchten diese jedoch an der Arbeit zu hindern; der Agitator Tillet hielt aufreizende Reden. An mehreren Orten kamen Thätlichkeiten vor. 2 Schwadronen Kavallerie sind aus York herbeigerufen.

8. April. Die streikenden Docharbeiter zerstümmerten abends die Fenster der Bureaus des Rhedervereins. Die Lastträger schlossen sich dem Ausstande an.

Sofia, 6. April. Fürst Ferdinand ist heute vormittag mit großem Gefolge nach Wien abgereist. Am Abend ist ein Aufruf des Fürsten Ferdinand über seine Abreise (zur Hochzeit) und die Ernennung des Unterrichtsministers Schiwlow zu seinem Stell-

vertreter veröffentlicht worden. Der Ministerpräsident und der Minister Grefow begleiten den Fürsten.

8. April. Gegen den Metropolitan Clement wurde die Anklage auf Hochverrat erhoben.

Washington, 7. April. Nach einer von dem Gesandten in Peru eingegangenen Depesche plünderte eine erregte Volksmenge die Loge der Freimaurer, verbrannte die Möbel auf der Straße, wandte sich sodann gegen das Konsulat der Vereinigten Staaten, zerstörte die Möbel und schoß auf den Konsulatsagenten. Die Depesche nennt den Namen des Ortes nicht. Der Staatssekretär hat telegraphische Weisung erteilt, dagegen zu protestieren, daß die peruanischen Behörden es unterließen, das Konsulat zu schützen. Gleichzeitig soll der Gesandte die Bestrafung der Schuloigen und Zahlung einer Entschädigungssumme verlangen.

Montreal, 6. April. Der frühere Minister Mercia erklärte sich für die Unabhängigkeit Canada's und eventuellen Anschluß an die Vereinigten Staaten von Nordamerika. In England rief diese Erklärung große Erregung hervor.

Verschiedenes.

*** Emsheim, 10. März.** Am gestrigen weissen Sonntag, dem höchsten Ehren- und Freudentag für die Erstkommunikanten und deren Familienangehörigen, gingen 29 Kinder erstmals zum Tische des Herrn. Unter diesen befanden sich 16 Mädchen und 13 Knaben, von letzteren 8 aus der Rettungsanstalt. Eine geringe Zahl gegenüber dem vorigen Jahr mit 41 Kindern (12 Mädchen und 29 Knaben). Der Zug vom kath. Pfarrhaus zur Kirche und nach dem erhebenden Akte von da zurück vollzog sich in herzlichster feierlicher Weise. Wie voriges Jahr, war auch diesmal der Tag vom herrlichsten Frühlingswetter begünstigt. — Wir wenden uns auch bei diesem Anlasse nachträglich an die Festesfinder mit dem innigsten Wunsche, daß die in der Kirche und im Elternhause ihnen gespendeten Glück und Segenswünsche alle in Erfüllung gehen, sie selbst aber unentwegt sich bethätigen möchten, die empfangenen liebevollen Ermahnungen freudigen Herzens zu befolgen und die eigenen Selbstdenken für ihr ganzes Leben heilig zu halten — zu ihrem Wohle und zur Freude ihrer Mitmenschen!

+ Emsheim, 10. März. (Invaliditäts- und Altersversicherung.) Die Gemeindebehörden hatten bei der erstmaligen Ausstellung der Quittungskarten darauf hinzuwirken, daß alle Versicherte, welche am 1. Januar 1891 das 40. Lebensjahr vollendet haben, mit den erforderlichen Arbeitsbescheinigungen versehen werden. Diese Bescheinigungen werden, sobald eine Quittungskarte vollständig mit Marken versehen ist, der Versicherungsanstalt eingeschickt. Allerdings haben sich viele Tagelöhner nur ungern dieser Mühe unterzogen und einzelne haben es vielseitigen Mahnungen entgegen doch unterlassen. Wir sind in der Lage, mitzuteilen, weid großen Vorteil die rechtzeitige Beibringung der Arbeitsbescheinigungen hatte. Ein hiesiger Tagelöhner, der regelmäßiger Beitragszahlung nachkam, hat im Februar d. J. das 70. Lebensjahr erreicht, und erhielt auf Einwendung des

Geburtsbuchauszugs unter Berufung auf die längst eingeschickten Zeugnisse, monatlich 13 Mk. 45 Pfg. verwilligt — gewiß eine schöne Rente, zumal der Betroffene fortgesetzt im Tagelohn arbeitet.

*** Emsheim, 10. April.** Bei der heute in „Lamm“ durch die Mannschaft der Saugpflüge Nr. 1 vorgenommenen Erntewahl wurde an Stelle des † Joh. Jak. Schick Herr Sattlermeister H. Streib in den Verwaltungsrat gewählt.

* Herr Hauptlehrer Stephan Heltriegel in Kirchardt wurde nach Oberweier versetzt.

* Nach der „Waibst. Ztg.“ ist dem bei der bekannten Affäre durch einen Steinwurf verletzten Reidensteiner Knaben das Auge nunmehr ausgegangen. Es ist das sehr bedauerlich und wäre nur zu wünschen, daß das tragische Schicksal des armen Jungen auch von andern Altersgenossen, die namentlich in der Frühjahrszeit gegen einander zu Felde ziehen, als warnendes Beispiel im Gedächtnis behalten würde.

§§. Hilsbach, 7. April. Am Ostermontag beging ein junger Mann aus Mühlbach die Unvorsichtigkeit, in dem Tanzlokal einer hiesigen Wirtschaft an einem Revolver, der einem Kameraden von ihm gehörte, herumzubastieren. Pöblich entlud sich die Waffe und die Ladung drang einem in der Nähe stehenden Mädchen in den Oberschenkel. Die Verletzung ist eine so schwere, daß die Ueberführung der Unglücklichen in das akad. Krankenhaus zu Heidelberg nötig wurde. (Unter ganz gleichen Umständen wurde Tags zuvor in einer Wirtschaft zu Pforzheim ein Wirt schwer am Arm verletzt. Dort waren die Schuldigen zwei Bürschen von 15—16 Jahren. D. Red.)

*** Vom Neckar, 9. April.** Herrn Ratsschreiber Ludwig Braun in Hahmersheim, welcher kürzlich sein 50jähriges Dienstjubiläum feierte, wurde von Seiner Kgl. Hoh. dem Großherzog die kleine goldene Verdienstmedaille verliehen.

Offenburg, 9. April. Während heute früh die Glocken der Stadtkirche die christlichen Bewohner zum Gottesdienst riefen, läuteten sie auch zu einem feierlich ernstem Akte im hiesigen Gesängnis. Nachdem der Gattenmörder David Steurer noch bis vor 8 Tagen sich mit der Hoffnung getragen hatte, für sein schweres Vergehen Begnadigung zu erhalten, wurde ihm in den letzten Tagen durch seinen Geistlichen mitgeteilt, daß er sich auf sein nahes Ende vorbereiten und mit seinem irdischen Leben abschließen möge. Auf diese Andeutung hin verlangte der zum Tode Verurteilte aus freien Stücken den Empfang des hl. Abendmahls, welches ihm heute gereicht wurde. Geradezu erschütternd soll es gewesen sein, als auf den ernststen und eindringlichen Zuspruch des Geistlichen der Verurteilte auf die Frage, ob ihm seine Sünden leid seien und er sie ernstlich bereue, nach heftigem Weinen mit einem lauten „Ja“ antwortete. Die irdische Gerechtigkeit wird nun ihre Pflicht erfüllen, möge aber der Richter über Leben und Tod der armen Seele des Verurteilten gnädig sein.

— Bei Verpfändung einer Lebensversicherungspolice ist dem Gläubiger dringend zu empfehlen, daß er sich unter Empfangsnahme der Police die Rechte aus derselben in einer gerichtlich oder notariell beglaubigten Urkunde verpfänden

läßt und sich dazu eines Rechtsbestandes bedient, damit die Verpfändung sowohl in materieller als auch in formeller Hinsicht gegen eine Anfechtung gesichert ist. Das Reichsgericht hat neuerdings so entschieden, daß Obiges empfohlen werden muß.

— Am Freitag früh hat sich die 72jährige Witwe Barb. Schmitt von **Mückenloch** im Neckar ertränkt.

— In einer am letzten Donnerstag in **Bretten** stattgehabten Versammlung sprach der Reichstagsabgeordnete Graf Douglas u. a. auch über die Militärvorlage, gegenüber welcher er seine Sympathie zu erkennen gab.

— Prof. Dr. Wilhelm v. Lübke, der berühmte Kunsthistoriker, dessen zahlreichen Schriften alle deutschen Kunstfreunde vielseitigen Genuß, Belehrung und Anregung verdanken, ist in **Karlsruhe** nach mehrwöchentlichen Leiden im Alter von 67 Jahren gestorben.

— Wie aus **Karlsruhe** gemeldet wird, sind nunmehr die Brauereien **Weninger** und **Fels** daselbst und **Eglau** in **Durlach** toykottiert.

— Auch im südlichen Schwarzwald beginnt die Elektrizität sich Eingang zu verschaffen. Der Lustort **St. Blasien** erhält in diesem Sommer elektrische Beleuchtung. Die Zahl der angemeldeten Lampen überschreitet schon jetzt das erste Tausend, wovon das Hotel und Kurhaus allein über 600 beanspruchen. Der erforderliche Strom wird dem Abfluß des Schluchsees bei der Holzstoffabrik **Schwarzthal** entnommen und über 6 Kilometer weit durch den Wald **St. Blasien** geleitet.

— Endlos ist die Zahl der Gedichte, die in diesen Tagen zu Ehren des Altreichskanzlers entstanden und veröffentlicht worden sind. Wir geben heute nachfolgendes wieder, das den Schriftsteller **Felix Dahn** zum Verfasser hat:

Zum 1. April 1893.

Wir hatten einen Kameraden,
Einen bessern giebt es nicht!
Es scheuten unsre Feinde
Sein gewaltig Angesicht.

Wir durften siegesicher
Vertrau'n auf seinen Rat:
Nun ist er uns genommen,
Der beste Kamerad!

Laut juchzte in der Stunde
Was deutschen Namen haßt:
Des Volkes treue Seele
Hat's heut' noch nicht gefaßt! —

Die hohe Sterne kränzt ihm
Ein immergrün Gerant:
Das ist, den Groll ihm heilend,
Des deutschen Volkes Dant!

— Von einem hochherzigen Wohlthätigkeitsakte wird aus **Nürnberg** berichtet. Der kürzlich in **München** verstorbene **Frhr. Wilhelm v. Mulzer** hat testamentarisch dem **Nürnberg**er Waisenhaus 100 000 Mk. und der dortigen Blindenerziehungsanstalt 200 000 Mk. vermacht. Der edle Wohlthäter, der letzte seines Geschlechts, war ein Sohn des Justizministers **Mulzer**, den König **Noy II.** ins Ministerium berufen hatte, nachdem er die denkwürdigen Worte gesprochen: „Ich will Frieden haben mit meinem Volke.“

— Zu der **Blutthat** in **Dietrichen** (Oberpfalz) werden noch Einzelheiten über das Verhalten des Lehrers **Brunner**, des **Satten** und **Vaters** der Opfer, bekannt. **Brunner** war unter dem Verdachte der Thäterschaft verhaftet, aber nach dem Geständnis **Gutenberger's** entlassen worden. Diese Verhaftung ist im Publikum vielfach stark kritisiert worden. **Brunner** hat sich aber die Verhaftung selbst zugewogen. Er giebt jetzt auch im Widerspruche mit seinen früheren Angaben zu, daß er den Vorfall mitangehört, sich jedoch nicht getraut habe, in die untern Räume seiner Wohnung hinabzugehen. Anstatt das Fenster zu öffnen und um Hilfe zu rufen, hat er sich in seinem Schlafzimmer versteckt gehalten und erst etwa eine Stunde, nachdem der Verbrecher durch das Küchenfenster entflohen war, lief er aus dem Hause um Hilfe. Seine blutbefleckten Pantoffeln, die mittlerweile aufgefunden wurden, vertheidete er angeblich deshalb, um den Verdacht, daß er der Thäter sei, von sich abzuwenden. Wenn sich das alles so verhält, kann **Brunner** jedenfalls von Glück sagen, daß ihn seine Unklugheit und Feigheit nicht in die Gefahr einer Verurteilung wegen Mordes bringt. Daß ein Mann zühdet, wenn seine Frau und Kinder ermordet werden, und nicht einmal um Hilfe ruft, dürfte sich wirklich selten ereignen.

— Am Dienstag morgen wurden die beiden Sägemühlbesitzerstöchter **Anna** und **Therese Kohl** aus **Birkenhof** bei **Kastl** (Oberpfalz) ermordet aufgefunden. Die Ermordeten, 18 und 20 Jahre

alt, waren ledig und betrieben das elterliche Geschäft gemeinschaftlich mit 8 Diensthöten.

— Aus **Eiferlucht** sprang bei **Gera** ein junges Mädchen in den Mühlgraben, um den Tod zu suchen. Es war jedoch vorsichtig dabei und hielt sich an einem Strauch fest. Der Selbste eilte schleunigst herzu, zog sein Mädchen aufs Trockene und gelobte hoch und teuer, daß er nie wieder mit einer andern liebäugeln wolle.

— In **Herzdorf** (Schlesien) ermordete der Eihengieser **Joseph Gret** in einem Wutanfall seine Kostgeberin **Josephina Prochaska**, weil sie ihn an die Zahlung des Kostgeldes mahnte. **Gret** tödete sich dann mit einem Küchenmesser. — In **Podhajczyk** (Galizien) brannten 100 Bauerngehöfte, Kirche und Schulhaus nieder. Drei Personen kamen in den Flammen um.

— In **Halle** ging der Bankier **Ed. Lindner** flüchtig; über sein Geschäft wurde der Konkurs verhängt. Die Verluste sollen über 700 000 Mk. betragen. Der Flüchtige wurde in **Delitzsch** verhaftet.

— Wie die **Elbinger** Zeitung meldet, sind in **Tolkemit** am **Freischen Hoff** 33 Scheunen und zwei Schuppen niedergebrannt. Vermutlich liegt Brandstiftung vor.

— Als am ersten Osterfeiertag morgens die Brüder der **Dominikanermönche** in **Roosbit** das Osterfest einläuten wollten, war das Geläute, das aus 2 mehrere Zentner wiegenden Glocken besteht, verschwunden. So unglaublich ein Diebstahl im ersten Augenblicke erschien, so ließen untrügliche Spuren doch bald keinen Zweifel mehr darin bestehen. Wie es möglich gewesen ist, die Glocken ohne auffallendes Geräusch aus ihrem Lager zu heben, ist noch nicht aufgeklärt.

— Zu den vier bisher bekannten Erfindern **kugelsicherer Stoffe** gesellt sich noch ein fünfter. Derselbe wohnt in **Moskau**, heißt **Juschkow** und ist ebenfalls ein **Schneider**. Er will bereits vor 11 Jahren einen kugelsicheren Stoff erfunden haben, die Erfindung sei aber nicht beachtet worden. Er wolle daher demnächst neue Proben des Stoffes liefern.

— Wie dem **Newyorker** „Sun“ gemeldet wird, fand man an der **virginischen Küste** eine Flasche mit einem von **John Olsen**, **Biehwärter** an **Ford** des **Ozeandampfers** „**Naronic**“ geschriebenen Brief des Inhalts, daß das Schiff während eines heftigen Schneesturms mit einem **Eisberg** zusammengestoßen und gescheitert sei; auch ein ausgelegtes, bereits bemanntes Boot sei verloren gegangen. Der Dampfer „**Naronic**“ war eines der schönsten und größten Frachtschiffe; er trat am 11. Febr. von **England** die Reise nach dem **atlantischen Ozean** an. Der Dampfer war zu 6600 Registertons bemessen, mit 4 Masten ausaerüstet und erst im vergangenen Jahre in **Velfast** aus **Stahl** erbaut. Das Schiff hatte einen Wert von über zwei Millionen **Mark**, während die Ladung, unter der sich mehrere hundert wertvolle **Zuchttiere** befanden, ein Kapital von mehr als 1 1/2 Millionen repräsentierte. Die Besatzung bestand aus dem Kapitän, 70 Mann und einigen **Passagieren**.

— Am **Montag** ist im **Sing-Sing-Gefängnis** in **Newyork** ein **Neger** mittels **Elektrizität** hingerichtet worden. Der **Tod** trat augenblicklich ein, und die **Hinrichtung** wird als die „gelungenste“ aller bisher durch **Elektrizität** bewirkten betrachtet.

— Eine der großartigsten Anlagen auf dem **Ausstellungsplatze** in **Chicago** ist die der **unterirdischen Petroleumbassins**. Man will die sämtlichen **Dampfmaschinen** und **Motoren** mit **Petroleum** heizen. Um den no.wendigen gewaltigen Vorrat aufzubewahren, sind 12 große untereinander getrennte **Reservoirs** angelegt, von denen jedes 12 **Cylinder** von je 5000 **Hektoliter** Inhalt birgt, was einen **Gesamtvorrat** von 720 000 **Hektolitern** bedeutet. Das **Petroleum** wird von der **Standard Oil Comp.** zum **Preise** von 1,90 **Fr.** für den **Hektoliter** geliefert. Durch **Pumpen** wird das **Petroleum** bis auf eine **100 Meter** hohe **Säule** getrieben und von da aus durch ein **Röhrennetz** den einzelnen **Maschinen** zugeführt. Man hat alle **erdenklichen** **Vorsichtsmaßregeln** getroffen, um einen **Brand** oder eine **Explosion** der **Petroleumbassins** zu verhüten.

— (**Erkannu**) **Bettler**: „Ach, bitte, mein Herr, schenken Sie mir 'ne Kleinigkeit, daß ich mir 'n Stück **Brod** kaufen kann!“ — **Herr**: „Hier haben Sie zehn Pfennig für ihr Stück **Brod** — trinken Sie's auf mein Wohl!“

— (**Harmlose** **Medikamente**.) **Frau**: „Ach, Herr **Doktor**, kommen Sie schnell zu meinem armen Mann! Denken Sie sich nur, der **Unglückliche** hat seine **Medizin** verwechselt und statt der für den **Wagen** das **Augenwasser** eingenommen!“ — **Arzt**: „Na — schad't

nichts! — **Kein** **Malheur**!“ — **Frau**: „Ja, aber er hat sich mit den **Wagentropfen** die **Augen** eingerieben!“ — **Arzt**: „Na also — dann gleicht sich ja die **Geschichte** wieder aus!“

+ **Mannheim**, 8. April. Bei der Abhaltung des diesjährigen **Mannheimer Maimarktes** ist eine für **Landwirte** des **Kreises Mannheim** wichtige **Änderung** dadurch eingetreten, daß die **seit** von dem **landwirtschaftlichen Bezirksverein Mannheim** mit der **Prämierung** von **Fohlen** und **Kindern**, die von **Zuchttieren** dieses **Bereichs** abstammen oder die **Weide** derselben begangen haben, in **Bezug** kommt und als **eigene** **Prämierung** im **Frühjahr** auf der **Weide** des **Mannheimer landw. Vereins** vorgenommen werden wird. Durch **Veröffentlichungen** in den **Zeitungen** und **Circularschreiben** an die **Bürgermeisterämter** des **Kreises** wird diese **Prämierung** **Interessenten** **seinerzeit** **bekannt** gegeben werden. Da der **große** **Frühjahrsmarkt**, der **folgen** „**Maimarkt**“, sich in **einem** **vollständig** **abgeschlossenen** **Terrain** und **unter** **anderen** **Formen** als **seit** **vor** **vollziehen** wird, so **hielt** **es** **der** **landw. Verein** für **zweckmäßig**, eine **Prämierung** von **jungen Zuchttieren**, die **Landwirten** aus **unserem** **Kreise** **gehören**, mit dem **großen** **geschlossenen** **Handelsmarkt** in **Zukunft** **nicht** **mehr** **zu** **verbinden**. **Es** **dürfte** **sich**, **da** **es** **sich** **hier** **um** **Änderung** **eines** **alten** **Herkommens** **handelt**, **empfehlen**, **wenn** **sich** **die** **Interessenten** **gegenseitig** **auf** **diese** **Änderung** **aufmerksam** **machen** **würden**.

Mannheimer Maimarkt-Lose
à 2 Mark
(Ziehung am 1. und 2. Mai).

Ruhmeshallen-Lotterie-Lose
à 1 Mark
(Ziehung am 17. Mai).

Darmstädter Pferdemarkt-Lose
à 2 Mark
(Ziehung am 15.—17. Mai).

Offenburger Pferdemarkt-Lose
à 2 Mark
(Ziehung am 7. Juni)

sind zu haben in der **Buchdruckerei** von **G. Becker** in **Sinsheim**.

Die **Ziehungsliste** der „**Donaueschinger Pferdemarkt-Lotterie**“ ist **eingetroffen** und kann bei der **Expedition** des **Bl.** **eingesehen** werden.

Die **bestellten Marienburger Lose** sind **eingetroffen** und können in der **Expedition** des **Blattes** **abgeholt** werden.

Bohnenanpflanzung im April. Im April kann man in **sonnige** **Länder** **Büchbohnen** legen. **Stelle** **neben** **jeden** **aufgehenden** **Büch**, **später** **neben** **die** **Gurken** **einen** **leeren** **Blumentopf**, **alte** **Häfen** **oder** **Papierdüten**, **um** **an** **kühlen** **Abenden**, **wo** **Krost** **zu** **befürchten** **ist**, **zu** **decken**. **Bohnen** **stecke** **man** **von** **zehn** **zu** **zehn** **Tagen**; **solten** **auch** **die** **e** **stieren** **erzieren**, **so** **kommen** **doch** **bald** **wieder** **andere** **nach**.

□ **Accordzither „Preciosa“.** Die **Menschen** **sind** **nun** **einmal** **raschlebig** **geworden**, **Sekunden** **haben** **den** **Wert** **von** **Stunden** **bekommen**, **man** **will** **schnelle** **Erfolge** **in** **der** **Arbeit** **wie** **in** **der** **—** **Unterhaltung**. **In** **48** **Stunden** **französisch** **und** **englisch** — **in** **einer** **Stunde** **Zitherspielen**. **Ohne** **Notenkenntnis**, **denn** **das** **würde** **doch** **ein** **bis** **länger** **brauchen** — **und** **mehr** **kann** **man** **nicht** **auf** **eine** **Zerstreuung** **verwenden**. **So** **entspricht** **denn** **die** **Accordzither „Preciosa“** **der** **Musikwerke-Fabrik** **G. G. Lochmann** **und** **Co.** **Leipzig-Gohlis** **(mit** **den** **Zweiggeschäften** **in** **Dresden** **und** **London)** **dem** **Charakter** **und** **Bedürfnisse** **der** **Zeit**. **Die** **Noten** **werden** **in** **die** **Zither** **hinein** **unter** **die** **Saiten** **geschoben**, **und** **man** **spielt** **sie** **herab**, **ohne** **eigentlich** **Musik** **gelernt** **zu** **haben**, **wie** **man** **eine** **Zeichenvorlage** **genau** **durchpausiert**, **ohne** **eigentlich** **zeichnen** **zu** **können**. **Die** **Charmanteste** **und** **zeitwohlfeilste** **häusliche** **Unterhaltung**. (Wir **verweisen** **auf** **das** **Inserat** **in** **Nr.** **39**.)

Bruchsal. (Marktbericht vom 8. April. 1893.) **Wagen** 100 **Kilo** 16.75. **Kernen** 17.—. **Spels**, **ungeschält** —, **Roggen** 14.75, **Gerste** 17.—, **Weißkorn** —, **Milchfrucht** —, **Hafer** 15.—, **Heu** 9.—, **Butter** 1 **Kilo** 2.40, **Eier** 10 **Stück** 60, **Kartoffel** 100 **Kilo** 0.—, **Milchschweine** **d.** **Paar** 24—32, **Läuferchweine** **d.** **Stück** 40—60. **Auf** **dem** **Schweinemarkt** **waren** 120 **Milchschweine** **und** 8 **Läuferchweine** **angeboten**.

Bekanntmachung.

Die Bormahme von Reinigungsarbeiten an Fischwasser während der Schonzeit betr.
Nr. 6870. Nachstehend machen wir auf die Bestimmungen der bezirkspolizeilichen Vorschrift vom 14. Juli 1888 aufmerksam.

§ 1. An der Schwarzbach mit ihren Nebenbächen (Wollenbach, Krebsbach, Wartschafsbach, Epsenbach) sind Uferbauten jeglicher Art, das Sammeln und Ausführen von Steinen, Kies, Sand und Schlamm, die Reinigung des Betts, insbesondere auch durch Ausmähen von Schilf und Gras, nur während der Zeit vom 1. Juli bis 30. September erlaubt.

§ 2. Ausnahmen von den Vorschriften des § 1 können nur durch das Bezirksamt bewilligt werden.

§ 3. Uebertretungen dieser Vorschrift werden gemäß Artikel 14 des Fischereigesetzes vom 3. März 1870 mit Geld bis zu 150 M. oder Haft bestraft.

Sinsheim, den 4. April 1893.
Großh. Bezirksamt.
Gaddum.

Bekanntmachung.

Die Visitation der Bligableiter betr.

Nr. 6882. Die Bürgermeisterämter des Bezirks werden beauftragt, die Eigentümer der mit Bligableiter versehenen Gebäude aufzufordern, für die Unteruchung ihrer Bligableiter durch sorgfältige äußerliche Besichtigung der Leitung ihrer ganzen Länge nach Sorge zu tragen und ein Zeugnis über den Befund binnen 6 Wochen anher vorzulegen, widrigenfalls die Unteruchung auf Kosten des Säumigen von Amtswegen veranlaßt werden würde; weiter ist den betreffenden Hauseigentümern zu eröffnen, daß wir im Einverständnis mit der Großh. Bezirksbauinspektion als Sachverständigen zur Unteruchung der Bligableiter den Schlossermeister Ludwig Haje in Neckarbischofsheim empfehlen.

Binnen 8 Tagen ist anher zu berichten, an welche Hausbesitzer diese Verfügung eröffnet worden ist.

Sinsheim, den 4. April 1893.
Gr. Bezirksamt.
Gaddum.

Großherzogl. Bezirksamt Sinsheim.

Die Sicherung der öffentlichen Gesundheit und Reinlichkeit betr.

Nr. 6871. Die Bürgermeisterämter des Bezirks werden gemäß dem letzten Absatz des § 5 der Verordnung vom 27. Juni 1874 in obigem Betreff beauftragt, sofort die durch die Ortschaften fließenden Bäche, Kanäle, Gräben, sowie die innerhalb der Ortschaften gelegenen dem öffentlichen Gebrauche dienenden Teiche, Weiher u. s. w. gründlich reinigen zu lassen und den Vollzug binnen 4 Wochen anher anzuzeigen. Wir bemerken dabei, daß nach Umlauf genannter Frist eine Nachschau angeordnet und gegen etwa säumige Besitzer strafend eingeschritten werden wird.

Sinsheim, den 4. April 1893.
Gaddum.

Bekanntmachung.

Nr. 7169. In den Gemeinden Waldhilsbach, Amt Heidelberg, Strümpfelbrunn und Schöllnbach, Amt Eberbach, Rheinsheim, Amt Bruchial und Neckargartach, Oberamt Heilbronn ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Erlöschen ist die Seuche in Schönbrunn, Amt Eberbach und Gangelloch, Amt Heidelberg.

Sinsheim, den 8. April 1893.
Großh. Bezirksamt.
Gaddum.

Medizinalstatistik

des I. Quartals Januar-März 1893 im
Amtsbezirk Sinsheim.

Es erkrankten und kamen zur Anzeige: an Typhus 5; in Neckarbischofsheim 1, in Waibstadt 4; an Rindbettfieber 1 in Reichen; an Scharlach 15, an Rachendiphtherie 15.

Die Zahl der Gestorbenen ohne Totgeburten beträgt 215, darunter sind Kinder von 0-1 Jahr 64, von 1-15 Jahren 25. An Mätern starben 1, an Kehlkopfcroup 3, an Rachendiphtherie 4, an Scharlach 1, an Keuchhusten 3, an Typhus 2 in Waibstadt, an Rindbettfieber 1 in Reichen.

Sinsheim, den 8. April 1893.
Der Großh. Bezirksarzt.

Stammholz-Versteigerung.

Freitag, den 14. April d. J.,
vormittags 9 Uhr anfangend,

versteigern wir in den hiesigen Gabschlägen 45 Eichenstämme mit 31,27 Festmeter. Liebhaber werden eingeladen.

Bargen, den 6. April 1893.
Das Bürgermeisteramt:
Schmenau.

Höhere Mädchenschule Sinsheim a. G.

Der Unterricht beginnt Donnerstag, den 13. April morgens 1/2 8 Uhr.

Sinsheim, den 7. April 1893.
Der Vorstand:
Ritter.

Kartoffeln

nur zu Brennwecken, erd-, faul- und keimfrei, kauft jedes Quantum
Gg. Eiermann.

Bekanntmachung.

Nr. 4938. Durch Erkenntnis Gr. Amtsgerichts Sinsheim vom 8. April ds. Js. Nr. 4938 wurde die Ehefrau des Handelsmanns Aron Keller, Fanny geb. Fuld in Hoffenheim für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzusondern.

Sinsheim, den 8. April 1893.
Der Gerichtsschreiber
Häffner.

Frühgebrannten

Weiß- und Schwarzkalk,
gewöhnliche und Salzriegel, Backsteine, Hohlsteine und Tuffsteine zu äußerst billigen Preisen hält stets auf Lager
Ziegelei Lang, Reichen.

Tages-Ordnung

der am

Mittwoch den 12. April 1893,

Vormittags 9 Uhr

beginnenden öffentlichen Sitzung des Gr. Schöffengerichtes Neckarbischofsheim.

Die Strafsache:

1. gegen den Metzger Josef Philipp Arnold von Neckarbischofsheim, wegen Sachbeschädigung;
2. gegen den Landwirt und Wagemeister Friedrich Schütz von da, wegen Körperverletzung;
3. gegen den Tagelöhner Michael Benz von Eichelbrunn, wegen Körperverletzung.
4. Die Privatklagesache des Rechtsagenten M. J. Zeit in Waibstadt gegen den Schneider Franz Beringer in Feudenheim wegen Beleidigung.

Accordvergebung von Bauarbeiten.

Nachbenannte zum Neubau einer Feldscheuer auf dem Oberbiegelhof, Hofgut des Grafen von Helmstatt, erforderlichen Bauarbeiten sollen im Submissionswege in Accord gegeben werden:

	veranschlagt zu
	Mt. Pfa.
I. Grabarbeit	25 83
II. Maurerarbeit	1317 37
III. Steinhauerarbeit	424 66
IV. Zimmerarbeit	3585 07
V. Schlosserarbeit	300 —

Pläne, Voranschlag und Accordbedingungen liegen bei Herrn Gutspächter Hege im Oberbiegelhof zur Einsicht der Submittenten auf, wofür Angebote, in Prozenten ausgedrückt, längstens bis 18. April vormittags 10 Uhr einzureichen sind.

Die Auswahl aus der Zahl der Submittenten bleibt vorbehalten.
Hoffenheim, den 7. April 1893.

H. Diet.

Dankfagung.

Es ist uns ein tiefes Bedürfnis allen denen, die uns bei dem Heimgange unseres teuren Gatten, Vaters und Schwiegervaters



Heinrich Reichardt

ihre Teilnahme bewiesen, insonderheit für die zahlreichen Blumenpenden und die erhebenden Trauergeänge des hiesigen Kirchenchors auf's herzlichste zu danken.

Waibstadt, den 8. April 1893.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Emma Reichardt Wfw.
und Kinder.

Beliebtestes Unterhaltungsblatt!

Belehrende Artikel!

Schorers Familienblatt.

Reichster Inhalt — Glänzende Ausstattung.
Farbige Kunst- und Extra-Beilagen.
Wöchentlich eine Nummer. Preis vierteljährlich 2 M.
oder in 18 Heften jährlich zu 50 Pf.
bei allen Buchhandlungen und Postanstalten
(Postzeitungskatalog Nr. 5824).
Probe-Nummern umsonst und frei auch von der
Verlagshandlung.

Berlin SW. 46, Dossauerstr. 4.

J. S. Schorer u. G.

Zur Berufsfrage:

Was sollen unsere Kinder werden?

Ein echtes Familienblatt!



Zwei gute Arbeiter
finden sofort dauernde Be-
schäftigung bei

L. Glück,
Hofl. idermacher,
Waibstadt.

Ein braver kräftiger Junge, der die

Metzgerei

zu erlernen wünscht, kann in die Lehre
treten bei
Adolf Gmelin,
Metzger.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter beehrt sich einem verehrlichen hiesigen und auswärtigen Publikum hierdurch die ergebene Anzeige zu machen, daß er die Regerei von Herrn J. Brummer dabier übernommen hat. Bestrebt, seine Kundenschaft mit guter und frischer Ware zu bedienen, bittet er um geneigtes Wohlwollen.

Sinsheim.

Leonhard Kömpf.

Norddeutscher Lloyd Bremen.

Beste Reisegelegenheit.

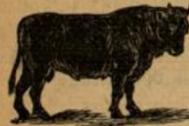
Nach Newyork wöchentlich dreimal,
davon zweimal mit Schnelldampfern.
Nach Baltimore mit Postdampfern
wöchentlich einmal.

Oceanfahrt
mit Schnelldampfern 6-7 Tage,
mit Postdampfern 9-10 Tage.

Nähere Auskunft durch

Jacob Oster, Chirurg in Steinsfurth.
Carl Stocker, Agent in Rappenaun.
Sch. Schmitt, Ratfchreiber in Neckar-
Gerach.

Zuchtfarren,



Gelbschd., 15 Mo-
nate alt, von Ori-
ginal-Simmen-
thaler Zuchtfarren
abstammend, steht
zum Verkauf bei der
Gutsverwaltung Zimmerhof,
Stat. Rappenaun.

Zu vermieten

eine Wohnung mit 3 Zimmern, Küche,
Keller, Speicher, Stall, Garten und
der vierte Teil einer Scheuer.

Martin Knauber, Sinsheim.

„Fortuna“

Heute abend 8 1/2 Uhr „Bierbrauerei
Haus“.

Tausende

von Gutsbesitzern, Landwirten, Beamten, Fabrikanten und Hand-
werkern zählt das bekannte Haus

Mayer-Mayer

in Freiburg (Baden)

zu seinen Kunden, weil solches das dringende Bedürfnis nach einem
billigen und auch guten Hausstrunk befriedigt, welcher ohne Zweifel
den Vorzug verdient vor der Ware anderer Fabrikanten.

Die Abnehmer werden sich noch vermehren, da genannte Firma
die mit Verwendung von Rebwein hergestellte neue Qualität jetzt
steuerfrei

liefert und die Steuer von 3 Mark pro 100 Liter in Abzug bringt.

Preise:

weißer Kunstwein 22 Pfennig } per Liter
roter Kunstwein 24 Pfennig } 3 monatliche Borgfrist.

Darmstädter Loose à 1 Mark!

Keine Verschiebung!
Ziehung bereits
4. Mai.

Hauptgew.: 20,000 10,000 5000
3 mal 1000 M. in Gold, Bar zahlbar.

Hier

zu haben bei

Hugo Seufert.

Feinsten
Nürnberger
Ochsenmaulsalat
empfiehlt billigt
Wilh. Scheeder.

Gesucht

ein gewandtes Mädchen, das servieren
kann.
Gasthof zur Post
Sinsheim.

40 bis 50
tüchtige Maurer

finden dauernde Beschäftigung bei
Friedrich Müller, Baugeschäft,
Heidelberg.

Heiratsvermittler

wollen umgehend ihre Adresse ein-
senden unter Chiffre A. 500, Heidel-
berg, Hauptpostlagernd.

Münchener Export-Bier

Prima-Qualität ist eingetroffen, welches ich den Herren Wirten und Privaten
bestens empfehle.

Wilh. Rex Wtw.,

Filiale des Münchener Branntweins.

Das grosse Los

von
Mk. 75000

der letzten Kölner Dombau-Lotterie fiel auf Nr. 304306 in unsere
Collecte und zwar auf 100 Anteile eines Gesellschaftsspiels.

Wir offerieren wegen der grossen Gewinn-Chancen wiederum Anteile zur
7. Marienburger Geld-Lotterie (Zieh. 13., 14. April 1893)

Hauptgewinne 90000 Mk. Baar.

1/100 Anteil an 150 verschiedenen Nummern Mk. 7.50 } Porto u. Liste 30 Pfg.
1/100 Anteil an 100 verschiedenen Nummern Mk. 5.— } (Einschreiben 20 Pfg.
1/100 Anteil an 50 verschiedenen Nummern Mk. 3.— } extra)

Original-Lose à Mk. 3.—. Porto u. Liste 30 Pfg. (Einschreiben 20 Pfg. extra)

Cöln a. Rh.

Julius Goldberg & Comp.

Telegr.-Adr.: „Goldquelle.“



Baumwarten, Gärtnern
und Freunden des Obst-
und Gartenbaues bringe
ich meine längst wohl-
bekanntesten Materialien
und Geräte zum Deulieren, Zweigen,
Schneiden, Sägen u. s. w. in em-
pfehlende Erinnerung.

Carl-Fischer.

la. Portland- Cement

ist wieder eingetroffen bei

Wilh. Scheeder.

Zur Weinbereitung empfehle ich
la. neue Rosinen

ohne Stiele, kleine und große,

Crystall-Zucker

Weinsteinsäure

billigt. Gg. Eiermann.

Gegen Motten empfehlen:

Camphor,
Naphthalin,
Naphthalin-Camphor,
Insectenpulver

billigt Gebrüder Ziegler.

Zur Weinbereitung empfehlen:

Rosinen
und
Weinsteinsäure

zu billigsten Preisen

Gebrüder Ziegler.

I^a Baumwachs

für Gemeinden und Baumzüchter
billigt bei

Gebrüder Ziegler.

la. Stahlschaukeln,

Stahlpaten,

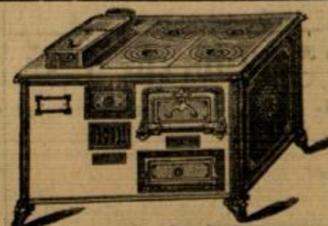
Feld- u. Garten-

Hauen,

Gartenrechen

empfiehlt billigt

Heinrich Waidler.



Alle Sorten

Kochherde

in bester Qualität unter Garantie für
guten Zug, empfiehlt billigt

Albert Hoffmann.

Zwischen Sinsheim und Dühren



ist ein weißer Spitzhund,
auf den Namen „Zampa“
hörend, verloren gegangen.
Um Zurückgabe auf der
Exp. d. Bl. gegen ange-
messene Belohnung wird erlucht.

Dünger-Gyps

liefert jederzeit in vorzügl. Qualität.

Das Gypswerk Steinbach,
Neckarzimmern.

Velociped



ein sehr gut erhalte-
nes, wenig gebraucht,
billig zu verkaufen,
wo sagt die Expe-
dition dieses Blattes.

Visiten-Karten

liefert schnell und billig die Buch-
druckerei von G. Becker in Sinsheim.